

Entscheidung für die Umwelt

Die promovierte Biologin Evelyn Möller spricht bei der Awo über Biolebensmittel

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Die promovierte Biologin Evelyn Möller hat in der vollbesetzten Begegnungsstätte der Awo über Biolebensmittel referiert. „Um die Qualität von Biolebensmitteln beurteilen zu können, ist das Wissen notwendig, wie sie angebaut werden, ob und wie sie durch die staatliche Lebensmittelüberwachung kontrolliert werden – und ob der gesundheitliche Zusatznutzen durch wissenschaftliche Studien nachgewiesen ist“, so die Referentin in Bietigheim-Bissingen.

Alle Produkte mit dem EU-Siegel würden laut Möller sicherstellen, dass auch Bio drin ist, wo Bio draufstehe. Das EU-Siegel stelle den Mindeststandard für

Bioprodukte dar, die einzelnen Verbände hätten darüber hinaus weit strengere Richtlinien für ihre Produkte festgelegt.

Im zweiten Teil ihres Vortrages ging die Referentin auf die veränderten Bedingungen in der Tierhaltung ein. So bewertete sie es als positiv, dass keine vorbeugenden Antibiotika gegeben werden. „Allerdings gibt es auch im Ökolandbau noch viel zu verbessern“, so Möller. Ein Beispiel hierfür sei der Platz im Stall pro Tier, der nur wenig über den Mindeststandards des Tierschutzgesetzes liege. „Doch Stallumbauten sind teure Investitionen.“

Beim Pflanzenbau sei es positiv zu bewerten, wenn keine Pestizide sowie Mineral- und Kunst-

dünger als Rückstände nachweisbar seien. Eine Hilfe wäre auch eine Züchtung von Sorten für den Öko-Anbau. Möller bei der Awo: „Aber hier gibt es noch einen Dissens über die Züchtungsmethoden zwischen den Verbänden.“

Die Referentin ist der Überzeugung, dass Biolebensmittel für Menschen nicht unbedingt gesünder seien als konventionelle, aber die Umwelt von Bio profitiere: „Der Kauf und der Verzehr von Bioprodukten der kontrollierten Verbände ist vor allem eine Entscheidung zum Schutz von Umwelt, Natur und Klima und somit eine Entscheidung für den Menschen“, so Möller während ihres Vortrags in Bietigheim-Bissingen. (red)